



# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule am Mellensee

Visitationstermin	13.03.-15.03.2019
Schulträger	Gemeinde Am Mellensee
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Brandenburg an der Havel

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken .....	4
3.2 Schwächen .....	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	5
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht .....	5
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement .....	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung .....	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik .....	19

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

## 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“<sup>1</sup>. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.gs-am-mellensee.org](http://www.gs-am-mellensee.org) sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=100560>

---

<sup>1</sup> Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

## 3 Zusammenfassung

### 3.1 Stärken

[...] Im Ergebnis der Überarbeitung der konzeptionellen Grundlagen der pädagogischen Arbeit an der Schule wurden das Schulprogramm mit dem Leitbild sowie mehrere Konzepte in den schulischen Gremien neu beschlossen. Die Lehrkräfte erarbeiteten auf der Grundlage des Rahmenlehrplans das schulinterne Curriculum, dessen systematische Weiterentwicklung geplant ist.

Im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit an der Schule steht der Unterricht. Um der Heterogenität der Lernenden gerecht zu werden, ist eine umfassende Analyse der Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler gelebte Praxis. Diese dient als Grundlage für die jährliche Erstellung individueller Lernpläne für alle Schülerinnen und Schüler bzw. der halbjährlich fortgeschriebenen Förderpläne bei sonderpädagogischen Förderbedarfen. Die Förderstrategien und die Weitergabe von Expertenwissen sind abgesprochen und werden umgesetzt. Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln in diesem Bereich ihre Professionalität durch Fortbildungen und gegenseitige Unterrichtsbesuche weiter.

Die konsequente Umsetzung des schulischen Regelkatalogs sowie das wertschätzende und fürsorgliche Verhalten der Lehrkräfte tragen zum guten Schulklima und zu einer sehr förderlichen Lernatmosphäre im Unterricht bei. Die klare Strukturierung und Zielausrichtung der Unterrichtsstunden sind Grundlage für die Vermittlung von Lerninhalten und die Entwicklung von Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler werden durch vielfältige Anschauungsmittel und Bezüge zu ihrer Lebenswelt zu einer aktiven Unterrichtsarbeit motiviert. Die Lehrerinnen und Lehrer verwenden die durch den Förderverein bereitgestellte technische Ausstattung zur medialen Ausgestaltung des Unterrichts und Vermittlung grundlegender Kompetenzen beim Umgang mit digitalen Medien.

### 3.2 Schwächen

Bezüglich der durch die Schule formulierten Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkte liegen keine Indikatoren vor, um den Erfüllungsstand zu überprüfen. Eine entsprechende systematische Evaluation der bisherigen Ergebnisse einschließlich der Auswertung in den Gremien und eine entsprechende Ableitung von Maßnahmen erfolgten bisher nicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

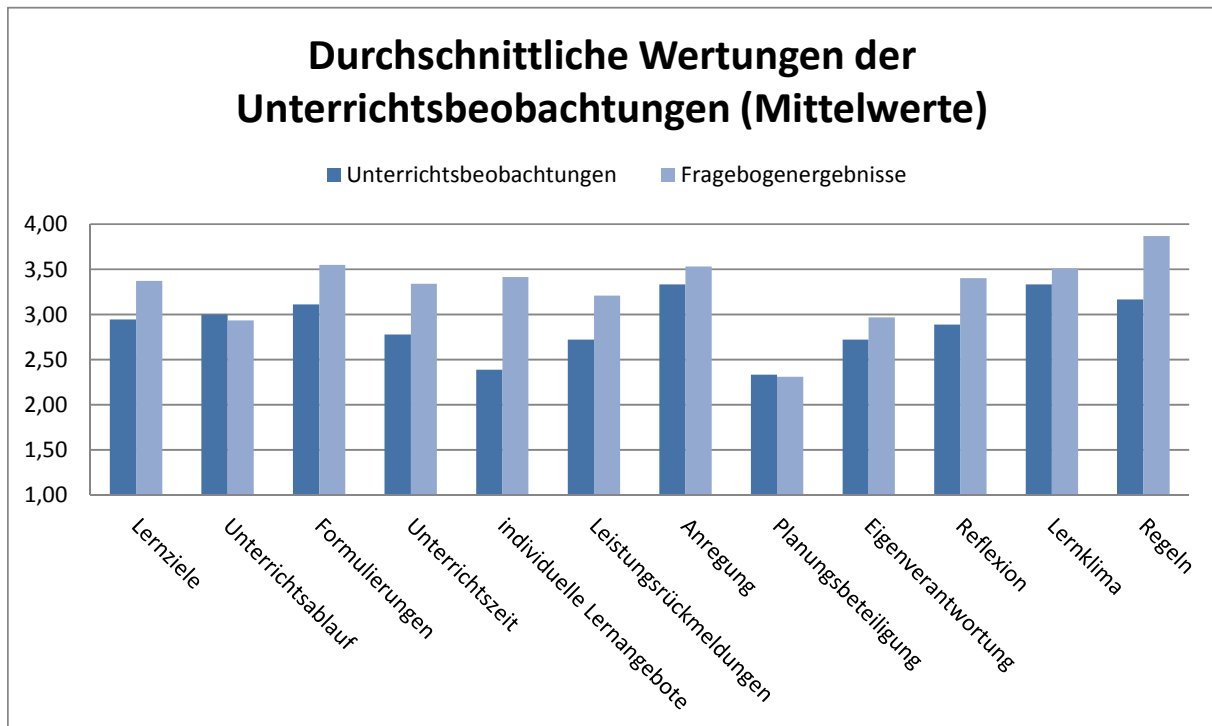
## 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

### 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	4

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen**



**Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

**Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts**

Die Lehrkräfte der Grundschule am Mellensee nutzten die Unterrichtszeit überwiegend effektiv zur Vermittlung pädagogischer Inhalte. Die Lernumgebung war vorbereitet, Arbeitsmaterial lag bereit oder wurde zügig ausgegeben. Die Unterrichtsstunden begannen bzw. endeten meist pünktlich. Die Lehrerinnen und Lehrer verdeutlichten den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele, ggf. konnten die Lernenden Auskunft geben, was sie in dieser Stunde lernen sollen. Zum Verlauf der Unterrichtsstunde gaben die Lehrkräfte mehrheitlich mündlich Informationen. Sie knüpften an Vergangenes an und gewährten Ausblicke auf später folgende Stunden. Arbeitsaufträge formulierten sie eindeutig und altersgerecht. Sie achteten darauf, Begriffe der Fach- und Formulierungen der Bildungssprache zu verwenden und ggf. zu erklären.

**Differenzierung und Individualisierung**

Das unterschiedliche Lerntempo bzw. Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler oder deren spezifischen Lernbedürfnisse beachteten die Lehrkräfte in weniger als der Hälfte des beobachteten Unterrichts. Binnendifferenzierende Angebote, die die heterogene Zusammensetzung der Lerngruppe berücksichtigten, wurden zu selten unterbreitet. Oft beschränkte sich die Unterstützung auf individuelle Hilfen durch die jeweilige Lehrkraft am

Schülerarbeitsplatz oder situativ im Unterrichtsgespräch. Bezogen auf den Aufgabenumfang, das Aufgabenniveau, unterschiedliche Lernzugänge oder zur Verfügung stehende Hilfsmittel wurden nur wenige Hilfsangebote unterbreitet. In den eingesetzten sozialen Lernformen wurde selten die Möglichkeit genutzt, die jeweiligen Lernpartner oder spezielle Gruppenfunktionen zuzuweisen. In etwas mehr als zwei Dritteln des gesehenen Unterrichts gingen die Lehrerinnen und Lehrer in ihren Leistungsrückmeldungen auf die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler, deren Lernzuwachs bzw. auf Lernhindernisse ein. Häufiger bezogen sich Leistungsrückmeldungen auf die ganze Lerngruppe.

### **Aktiver Lernprozess**

Durch aktivierende Gesprächsführung, problemorientierte Aufgabenstellungen und medial bzw. durch Experimente gestützte Veranschaulichungen gelang es den Lehrkräften, die Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einzubeziehen. Dabei knüpften sie an die Vorkenntnisse, Erfahrungen und die Lebenswelt der Lernenden an. Ein hoher Anteil kleinschrittiger Vorgehensweisen begrenzte die Möglichkeiten für die Lernenden, selbst Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen. In der Hälfte der Unterrichtssequenzen waren die Schülerinnen und Schüler in die Planung und von Themen bzw. in die Ausgestaltung von deren Umsetzung einbezogen. Die Bearbeitung ergebnisoffener Aufgaben war gelegentlich zu beobachten. Die Suche nach unterschiedlichen Lösungswegen wurde kaum angeregt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten hin und wieder Gelegenheiten, ihren Lernprozess durch die selbstgewählte Reihenfolge der Lösung von Aufgaben, der Lernmittel, oder des Lernortes bzw. eine selbstständige Zeiteinteilung mitzugestalten.

Häufig eröffneten die Lehrerinnen und Lehrer Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, den eigenen Lernprozess und Lernfortschritt zu reflektieren. Beispielsweise wurden sie aufgefordert, Lösungswege zu erklären. Freiräume für das Gespräch der Lernenden untereinander zum Verständnis des Lernstoffs entstanden innerhalb kooperativer Lernformen. Zuweilen erhielt die gesamte Lerngruppe Raum zum Nachdenken über Erfolge oder Reserven beim Lernen.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die persönliche und wertschätzende Ansprache der Lehrerinnen und Lehrer trug zu einem lernförderlichen und vertrauensvollen Arbeitsklima bei. Sie agierten gegenüber den Lernenden fürsorglich, lobten bzw. ermahnten authentisch und zeitnah. Die Regeln für das Miteinander sowohl zwischen Lehrkräften und Lernenden als auch unter den Schülerinnen und Schülern wurden eingehalten bzw. in selten notwendigen Fällen eingefordert. Die

## Kurzbericht – Grundschule am Mellensee

Schülerinnen und Schüler gingen immer respektvoll miteinander um, halfen sich gegenseitig und trugen mit ihrem Verhalten zu einer lernförderlichen Lernatmosphäre bei.



#### 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

<b>B 2 – Schulmanagement</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB, EFB</b>	<b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>	
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b>	
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konferenz der Lehrkräfte als Diskussionsforum für die Weiterentwicklung des „Gemeinsamen Lernens“ unter Beachtung der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Überprüfung der Unterrichtsqualität durch jährlich mehrfache Hospitationen bei allen Lehrkräften</li> <li>- Hospitationsschwerpunkte auf der Basis eines entsprechenden Konzepts und der festgelegten Ziele zur Unterrichtsentwicklung</li> <li>- organisatorische Unterstützung und Einforderung von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen der Lehrkräfte für den innerschulischen Erfahrungsaustausch</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aktualisiertes Vertretungskonzept</li> <li>- Festlegung zentraler Projekte, Exkursionen und Wanderfahrten zur Minimierung organisatorisch bedingten Unterrichtsausfalls</li> <li>- inhaltliche Absicherung von Vertretungsstunden durch enge Absprachen der Lehrkräfte und frei zugänglichen Materialpool</li> <li>- Elterninformation zum Vertretungsplan durch Aushang</li> <li>- Mitteilungen bei längerfristigen Unterrichtsausfällen bzw. zu notwendigen Veränderungen im Stundenplan über Elternversammlungen und Elternkonferenz</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grundsätzliche Aussagen zur Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität im beschlossenen Schulprogramm</li> <li>- Bestandsaufnahme und Orientierung zum Entwicklungsstand im schulinternen Curriculum (SchiC) Teil B – Medien- und Sprachbildung</li> <li>- Beschlüsse der Schulkonferenz und der Konferenz der Lehrkräfte zur Umsetzung des SchiC und der Entwicklung der Rechtschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- konkrete mittel- und langfristige Maßnahmenplanung zu Entwicklungszielen</li> <li>- Entwicklung von Indikatoren zur Überprüfung der Entwicklungsziele</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende systematische Überprüfung der Umsetzung von Arbeitsschwerpunkten, z.B. durch schriftliche Befragungen von Schülerinnen, Schülern bzw. deren Eltern</li> <li>- keine Möglichkeit einer entsprechenden Auswertung und daraus abgeleiteten Weiterentwicklung von Konzepten und Maßnahmen</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung der Umsetzung des Leitbildes und der Konzepte der Schule als Arbeitsschwerpunkt festgelegt</li> <li>- mündliche und schriftliche Feedbacks zu schulischen Aktivitäten, z. B. für Eltern zum Medienprojekt</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine systematische kriteriengestützte Evaluation zu innerschulisch festgelegten Schwerpunkten der Unterrichtsentwicklung</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenverantwortliche Feedbacks der Lehrkräfte zu ihrem Unterricht</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in der Konferenz der Lehrkräfte, in Fachkonferenzen und Lehrkräfteteams der Klassen</li> <li>- Überprüfung und Veränderung von Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit den Ergebnissen aus Leistungsdaten entsprechend</li> <li>- gemeinsame Beratung mit der Schulpsychologin, Vertretern der sonderpädagogischen Beratungsstelle und Eltern zur Analyse der Leistungsdaten in einer Klasse</li> <li>- Entwicklung von Maßnahmen zur didaktisch-methodischen Unterrichtsgestaltung einschließlich der Organisation intensiver Fördermaßnahmen in der entsprechenden Klasse, z. B. stärker differenzierter Unterricht nach erneuter Prüfung individueller Lernvoraussetzungen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der Leistungsdaten im Vergleich zu den Werten des Landes Brandenburg in der Schulkonferenz</li> <li>- Entwicklung gesamtschulischer Maßnahmen unter Einbeziehung vorhandener Konzepte</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

<b>B 4 – Förderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- pädagogische Grundsätze in Bezug auf leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler und das „Gemeinsame Lernen“ im Leitbild der Schule und im Schulprogramm</li> <li>- aktuelles Förderkonzept</li> <li>- konzeptionelle Aussagen zur Förderung in den Bereichen Sprache, Konzentration, emotional-soziale Entwicklung usw.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung pädagogischer Grundsätze zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsatz der internen Kompetenzen für Sonderpädagogik, für besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben und für das autistische Spektrum</li> <li>- Beratung der Weitergabe von Expertenwissen für den Bereich der Förderung und Organisation von Fördermaßnahmen in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Förderstrategien im Förderkonzept und im Schulprogramm, z. B. zu verantwortlichen Lehrkräften für sonderpädagogische Förderung, Differenzierungs- und Teilungsunterricht</li> <li>- Termine zur Überprüfung der Förderstrategien und für erneute Absprachen im Förderkonzept festgelegt</li> <li>- Formulierung von Lernzielen auf der Grundlage einer individuellen Lernentwicklungsdokumentation für alle Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen</li> <li>- halbjährlich fortgeschriebene Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Förderung und Fördergruppen für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben</li> <li>- „Förderhefter“ bzw. „Schnellhefter“ für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im „Gemeinsamen Unterricht“</li> <li>- Angebote zur Förderung und Förderung in Mathematik über die Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte hinaus, Knobelgruppe Mathematik</li> <li>- Fördergruppe für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Entwicklungsbedarf im emotional-sozialen Bereich</li> <li>- leistungsdifferenzierter Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote für spezielle Interessen der Schülerinnen und Schüler</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- je nach Jahrgangsstufe zwei- bis viermal im Schuljahr Elterngespräche zur individuellen Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Informationen zum Zensurenstand zwischen den Zeugnissen für Schülerinnen, Schüler und ihre Eltern durch Notenübersichten</li> <li>- zusätzliche Gesprächsangebote nach individuellem Bedarf</li> <li>- Regelkatalog der Schule mit differenziertem Motivationssystem bzgl. der Bereithaltung von Arbeitsmitteln und Erledigung von Hausaufgaben (u. a. Smileys, Hausaufgabenjoker und Urkunden)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- regelhafte Information der Schülerinnen und Schüler zu ihrer fachbezogenen, fachübergreifenden und sozialen Kompetenzentwicklung</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

<b>B 5 – Professionalisierung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschlossenes Fortbildungskonzept</li> <li>- Weiterbildung von Lehrkräften zu den Fächern Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften</li> <li>- jährliche Aktualisierung der Fortbildungsplanung in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- schulinterne Lehrkräftefortbildungen (SchiLF) u. a. zur Unterrichtsarbeit mit interaktiven Tafeln und zu weBBschule<sup>2</sup></li> <li>- Nutzung von internen Kompetenzen sowie Beraterinnen bzw. Beratern aus dem BUSS<sup>3</sup>, z. B. zu Unterrichtsstörungen und Konflikten im Schulalltag</li> <li>- Multiplikation individueller Fortbildungen, z. B. zu den Fächern Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften in den Fachkonferenzen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- inhaltliche Arbeit im Gesamtteam der Lehrkräfte an der Schulentwicklung</li> <li>- Absprachen in Fachkonferenzen, informellen Teams und in der Konferenz der Lehrkräfte zur Abstimmung des SchiC und Entwicklung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Rechtschreiben</li> <li>- temporäre Teams zur Gestaltung von Schuljahreshöhepunkten und Projekten, z. B. zum „Medientag“</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verständigung in Teams zu didaktisch-methodischen Qualitätsmerkmalen des Unterrichts</li> <li>- gemeinsame Planung von Unterrichtssequenzen</li> </ul>		

<sup>2</sup> Schulverwaltungssoftware für allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg.

<sup>3</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus den Materialien der Schulvisitation entnommene gesamtschulisch festgelegte Beobachtungsschwerpunkte zum Unterricht (Unterrichtsbeobachtungsbogen und Anhang zum Unterrichtsbeobachtungsbogen)</li> <li>- Thematisierung gegenseitiger Unterrichtsbesuche in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- gegenseitige Unterrichtsbesuche durch die Lehrkräfte der Schule</li> <li>- individuelle Absprache von Beobachtungsschwerpunkten zu fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen in den Beobachtungsteams</li> <li>- Auswertung der Unterrichtsbesuche in den Teams</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung der Erkenntnisse aus gegenseitigen Unterrichtsbesuchen für die Arbeit in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- persönliche Gespräche und Informationen für neu an der Schule arbeitende Lehrkräfte durch die Schulleiterin</li> <li>- mehrfache Hospitationen durch die Schulleiterin und Gespräche zur Einarbeitung</li> <li>- intensive Unterstützung durch Lehrkräfte in den betreffenden Arbeitszusammenhängen und durch das gesamte Kollegium</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsmappe mit schulinternen Verabredungen</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen 3 entspricht den Anforderungen 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



**4.6 Basismerkmale 6 – Medienbildung**

<b>B 6 – Medienbildung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, SFB</b>	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Medien- und Sprachbildung als Schwerpunkt im Schulprogramm</li> <li>- angestrebter Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler im SchiC Teil B – Medien- und Sprachbildung abgestimmt</li> <li>- Verabredungen im Medienkonzept zum künftigen Einsatz von anzuschaffender Hard- und Software im Unterricht</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konkretisierung von Grundsätzen zum Schutz von Persönlichkeitsrechten und von schuleinheitlichen Standards für mediale Präsentationen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Computer-Führerschein in Jahrgangsstufe 4</li> <li>- Erstellung digitaler Texte und Präsentationen im Unterricht</li> <li>- Übung von Quellenangaben in Jahrgangsstufe 4</li> <li>- selbstständige Nutzung von Suchmaschinen zur Informationsgewinnung durch Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Förderung des kritischen Umgangs mit digitalen Medien, z. B. fächerverbindend zu Cybermobbing und weiteren Gefahren im Internet am „Medientag“, zu Werbung in W-A-T</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung von Unterrichtssequenzen zur inhaltlichen Bewertung von digitalen Informationsquellen in den Fachkonferenzen</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsatz von digitalen Lernspielen und Apps<sup>4</sup> im Unterricht, Nutzung „Oriolus Lernprogramm“, online-Übung zur Fahrradprüfung</li> <li>- jährliche Teilnahme am Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für Politische Bildung mit einem Projekt zur Produktion einer Nachrichtensendung über die Region unter Verwendung von digitalen Medien</li> <li>- Teilnahme mehrerer Jahrgangsstufen an ZiSch<sup>5</sup></li> <li>- Vorstellung der interaktiven Tafeln durch Schülerinnen und Schüler beim „Hoftag“ der Schule</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung von Eltern mit Kompetenzen im Bereich der digitalen Medien</li> <li>- gemeinsame Arbeit von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern an der Neugestaltung der Homepage der Schule</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>#</b>
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

<sup>4</sup> Schmale Computer- oder Mobilesoftware, die eine bestimmte Funktion für den Benutzer erfüllt.

<sup>5</sup> Zeitung in der Schule, Medienprojekt der Regionalzeitung MAZ.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

<b>B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Lernstandserhebung in den Jahrgangsstufen 1 bis 5</li> <li>- Verwendung der Hamburger Schreibprobe, des KEKS<sup>6</sup>-Tests und der Online-Diagnosen von Schulbuchverlagen</li> <li>- jährliche Erneuerung der individuellen Lernpläne für alle Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Dokumentation von Verabredungen mit Eltern, Schülerinnen und Schülern zur Unterstützung der Lernentwicklung</li> <li>- Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler in Portfolios und zu Mathematik-Klassenarbeiten</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegungen zur Sprachbildung im schulinternen Curriculum und im Fremdsprachenkonzept</li> <li>- Verabredungen zur einheitlichen Verwendung von Operatoren</li> <li>- Absprachen zur Verwendung von Fachtermini</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote zur Sprachbildung über den Unterricht hinaus</li> <li>- fächerverbindende Projekte zur Sprachbildung und Förderung der Lesekompetenz</li> </ul>		

<sup>6</sup> Kompetenzerfassung in Kindergarten und Schule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKS<sup>7</sup>.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verabredete Maßnahmen zur Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten (Kitas) der Gemeinde Am Mellensee „Abenteuerland“ im OT Klausdorf, „Mäusetreff“ im OT Rehagen, „Storchennest“ im OT Saalow</li> <li>- Kennenlerntag für alle Vorschulkinder der Gemeinde und Schnuppertag für die Kinder der neuen Jahrgangsstufe 1 der Grundschule am Mellensee in Vorbereitung der Einschulung</li> <li>- Beratungen der Schulleiterin und Sonderpädagogin der Grundschule mit Eltern, den Kita-Leiterinnen und den Mitarbeiterinnen der Frühförderung zu den Vorschulkindern mit Dokumentation der Ergebnisse zur Sicherung des Übergangs in die Schule</li> <li>- wöchentliche Hospitationen der jeweils neuen Klassenlehrkräfte der Jahrgangsstufe 1 in den Kitas und der Erzieherinnen der Kitas in der Jahrgangsstufe 1</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperationsvereinbarung mit einer Kita zu Zielen und Inhalten von GOrBiKS</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Gemeinsames Lernen“ als Entwicklungsschwerpunkt im Schulprogramm</li> <li>- mehrfache SchiLF zu Unterrichtsstörungen und Konflikten im Schulalltag</li> <li>- auf Vielfalt ausgerichtete Gestaltung der Lernumgebung mit visualisiertem Regelkatalog, Gruppenlosungen („Wir sind...“), Plakaten zu Streitschlichtung, Wochenzielen u. a. m.</li> <li>- Klassenrat und Schwerpunktstunde auf soziale Verhaltensweisen ausgerichtet</li> <li>- Schülerinnen und Schüler der Klasse 2 als Paten für die Schulanfängerinnen und -anfänger</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- weitere Entwicklungsschwerpunkte bzgl. der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.</b>	<b>#</b>
<p>An der Grundschule am Mellensee findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

<sup>7</sup> Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße